

# **BEWERBUNG**

## **JUST!**

### **1. Was war die Grundlage/ Voraussetzung / bestehende Problemstellung zur Wahl der vorgestellten Arbeit?**

Die sog. "Digitalisierung von Schulen" ist seit einigen Jahren zur gebräuchlichen Formel geworden. Digitalisiert werden soll, was digitalisiert werden kann. Und das ist umfassend wenn man bedenkt, dass globale Konzerne wie "Meta" sich auf den Weg gemacht haben, Virtualität "greifbar", haptisch erlebbar zu machen. Die digitale Zukunft ist offen und wird laufend gestaltet. Als ein Baustein im großen Feld der Digitalisierung von Schule, setzt unser hier vorgestelltes Projekt am Redesign der klassischen Litfaßsäule, erstmals realisiert im Jahre 1854 nach Plänen von Ernst Litfaß, an und überführt seine für damalige Verhältnisse revolutionären Vorstellungen von - ganz allgemein formuliert - Informationsvermittlung in die 2020er Jahre. Und just hier, in der Neuzeit, sehen sich nicht wenige Schulen, unter ihnen das Karl-Maybach-Gymnasium in Friedrichshafen diesbzgl. mit Bedingungen konfrontiert, die mit denen in Berlin der 1850er Jahre in manchen Punkten durchaus vergleichbar sind: So ist die Anzahl, ja die Masse an Informationsmitteln nahezu unüberschaubar. Überspitzt formuliert: Jeder wirbt, alle werben, es herrscht die sogenannte "Ökonomie der Aufmerksamkeit". Und sie schafft sich ihren Raum, mal kreativ, mal aus der Not heraus, mal mehr oder weniger strukturiert als Flyer, Plakate, Broschüren, Infoblätter, Pamphlete an ungezählten Pinnwänden, Schränken, auf Ablagen oder mehr oder weniger sortiert in eigens dafür angeschafften oder selbst gebauten Aufstellern. Die Information soll ihren Weg finden und findet ihn auch - mal mehr, mal weniger. Oftmals weniger, denn die Aussagen "Wo finde ich das?", "Wo stand das?" oder "Hätte ich das einmal gewusst" stehen allgegenwärtig im Raum. An dieser Problemlage des adäquaten Umgangs mit "Informationsflut" im "Informationszeitalter" setzt unser Redesign der klassischen Litfaßsäule an und schafft damit einen zeitgemäßen Lösungsansatz von dreidimensionaler, multimedialer Informationsvermittlung im modularen Leichtbau. Damit verlegen wir das über 6 Tonnen schwere Litfaß'sche Betonrohr als unseren modular aufgebauten, durch seine Wölbungen organisch wirkenden Leichtbau-Infospot in die Schulgänge und bieten damit eine Alternative durch konzentrierte, strukturierte, multimediale Informationsvermittlung an der Schule.

### **2. Was ist das Ziel der Arbeit?**

Das Ziel der Arbeit ist die Realisierung eines modular aufgebauten, organisch wirkenden, multimedialen "Infospots" in Leichtbauweise für den Einsatz an Schulen und anderen Institutionen und Organisationen, die sich mit einer unüberschaubar gewordenen Anzahl von Info- bzw. Werbeträgern konfrontiert sehen.

### **3. Welche Zukunftsperspektive messen Sie dem Ergebnis Ihrer Arbeit bei?**

Ob wir uns in absehbarer Zeit, wie Mark Zuckerberg ankündigt, im sog. "Metaversum" bewegen werden, wird die Zukunft zeigen. Aber auch ein "Metaversum", ein fiktionales Universum (in dem wir uns vielleicht tatsächlich selbst, oder unsere Avatare, als dessen Bewohner begreifen, braucht und bietet digitalen Raum. Und in diesem digitalen Raum, wenn es ihn denn in dieser Form je geben sollte, wird geworben werden. Auch hier werden Meinungen, Haltungen sowie deren Ausdrucksformen eine Rolle spielen. Anders formuliert: Ob denn das mögliche "Metaversum" über mehr oder weniger übersichtliche 2D-Pinnwände oder 3D-Infospots verfügen wird ist eine Entscheidung, die wir schon heute für uns getroffen

haben. Unser "Infospot" bietet einen auf eine unbestimmte aber wohl zunehmend digital ausgerichtete Zukunft hin konzipierten Lösungsansatz von zeitgemäßer Informationsvermittlung im analogen und/oder auch digitalen Raum. Durch die modular aufgebaute Leichtbau-Konstruktion ist es leicht möglich, diesen "Infospot" vor Ort mittels einer CAD-gesteuerten Fräse zu fertigen und ihn zeitnah in Betrieb zu nehmen

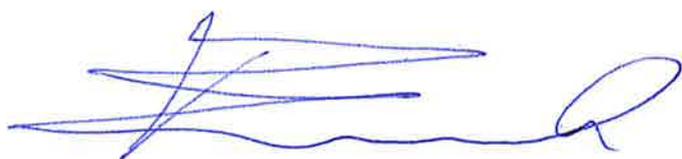
#### **4. Warum sollte die vorgestellte Arbeit durch die Zeppelin Jugendstiftung JUST! gefördert werden?**

Da sich die Arbeit im "Prototyp-Status" befindet und es hier primär um das Suchen und Finden geeigneter Materialien und elektronischer Komponenten geht, würde uns die Förderung der Jugendstiftung JUST! ermöglichen, das Experimentierfeld zu erweitern und weitere 1-2 Prototypen in unterschiedlicher Leichtkonstruktionsweise zu realisieren, sei dies durch den Einsatz von Aluminium oder auch kunststoffbasierter Bauteile. Derzeit planen wir den Einsatz von organisch wirkenden Kassetten/Vorrichtungen aus dem 3D-Drucker, mittels denen die charakteristische Ästhetik des Infospots noch stärker als bisher betont werden soll. Weitherin sollen zeitnah die Entscheidungen getroffen werden, inwieweit die Technologie der gewölbten OLED-Displays zum Tragen kommen soll. An dieser Stelle trifft sich die Entwicklung von biegbaren, dünnen Displays mit unseren 3 großformatigen, gewölbten Infopads die diese Technologie auf sinnvolle Art und Weise integrieren könnte. Da es sich im Falle der gewölbten OLED-Displays heute noch um vergleichsweise teure Produkte handelt, würde uns auch hier eine Förderung den Übergang vom "Prototyp-Status" hin zum seriell fertigen Infospot und damit zur Marktreife erheblich zu beschleunigen.

#### **5. Wozu sollen die Fördermittel verwendet werden?**

- Fertigstellung des Prototypen II. in modularer Holzbauweise (CAD-gefräst) und Integration der LED-Beleuchtung der 3 Infopads sowie von 2-3 Infopads in Tablet-Größe
- Planung und Realisierung von Prototyp III. in einem noch zu bestimmenden, alternativen Material wie z.B. Aluminium und Integration von mindestens einem gewölbten OLED-Bildschirm
- Planung und Realisierung einer Internet-Präsenz, mittels derer interessierte "Kunden" ihren eigenen "Infospot" in unserer Leichtbau-Konstruktion konfigurieren und ggf. bestellen können (Ansatz einer noch zu gründenden Schülerfirma mit Kooperationspartnern)

Aufgestellt für das Team „Infosäule“ am 18.12.2021



Marco Eckle (Schulsozialarbeiter)